

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

VI. Die Westfront im Juli und August.

A. Die Schlacht an der Somme¹⁾.

I. Der Angriffsplan der verbündeten Gegner.

Karten 2, 4, 5, Anlage 1.

Februar
bis Juni.

Die Grundlinien für die gemeinschaftliche französisch-englische Offensive an der Somme waren bereits im Februar festgelegt worden²⁾. Man hatte sich entschlossen, den Angriff im Abschnitt Lassigny—Hébuterne anzusetzen. Als Grenze zwischen den verbündeten Heeressteilen wurde die Linie Maricourt—Bouchavesnes bestimmt, so daß das Somme-Tal noch in den Abschnitt der Franzosen fiel. Gemeinschaftlich anzustrebendes Ziel war zunächst die Straße Ham—Péronne—Bapaume, die bereits jenseits des gesamten deutschen Stellungssystems lag und somit die operative Ausnutzung eines Erfolges zu gestatten schien. Als Schwäche dieses Planes erschien den Franzosen, daß im Fortgange der Schlacht die Stoßrichtungen der beiden Heeressteile schon bald auseinanderlaufen mußten; denn die französische Front wies nach Osten, die englische zwischen Maricourt und Thiépval nach Nordosten. Der Gefahr, daß sich der Feind dann zwischen die inneren Flügel der Angriffsarmeen einschob, hätte durch Nachführen starker Reserven begegnet werden können. Aber für die Franzosen lagen Gründe vor, die enges Heranhalten des englischen Angriffs an den eigenen wünschenswert machten, der den Sumpfgürtel der Somme südlich von Péronne zu überschreiten hatte. Das konnte durch englisches Eingreifen von Norden her sehr erleichtert werden. Es wurde daher vereinbart, daß die Engländer den Schwerpunkt ihres Vorgehens von Anfang an nach dem rechten Flügel, in die Richtung auf Combles legen sollten.

Die Gliederung der französischen Kräfte war zunächst³⁾ in drei Armeen gedacht gewesen: Die 10. Armee unter General Micheler und die 6. Armee unter General Fayolle standen bereits in der Front, erstere sollte den Raum südlich, letztere den Raum nördlich der Linie Montdidier—Armancourt (südwestlich von Roye) übernehmen; im gegebenen Augenblick hätte es sich dann nur noch darum gehandelt, eine weitere Armee zwischen

¹⁾ Die Ereignisse nach dem 27. August folgen im Band XI.

²⁾ S. 50 ff. und 325 ff.

³⁾ Endgültige Gliederung S. 341.